



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 3/4 • 1955 • 8. Jahrgang

Inhalt

- Dr. Hertha Schober-Awecker
Univ.-Prof. Dr. Alexander Mitscherlich,
Heidelberg
SCHR. Franz Kiesenhofer, Gutau
Rudolf Pfann
Rudolfine Fellinger, Grein
Österr. Naturschutzbund,
Landesgruppe Oberösterreich
Fritz Huemer-Kreiner
Dr. Franz Pisecky
Dr. Hertha Schober-Awecker
Friedrich Schober
Dr. Otto Guem. Mauthausen
Herwig Strobl
Karoline Janik
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach

Franz X. Schwarz
Steff Steiner, Zwettl a. R.

- Maximilian Stockenhuber (38)
Wir leben in einer Epoche des Protzentums (40)
Waldaist – Sorgenkind unseres Mühlviertels (41)
Elegische Automatisationsreimereien (41)
Schimmelreiter (44)
Rettet die Waldaist . Ein Memorandum (44)
Der Schatz am Hochstein – eine Ostersage (46)
Die Donau – Straße der Volkerverständigung (47)
Grein (49)
Greinburg, Schloß und Herrschaft (57)
Die Landgerichte im Unteren Mühlviertel (60)
Gesang der Stille (61)
Du machst dein Feld aufs Neue wahr (62)
Zum Landschaftsschutz im Oberen Donautal (63)
Das Jahr im Spiegel bäuerlicher Wetterregeln 2. Teil (64)
Karwoche (65)
Waldaist (67)
Buchbesprechungen (70)

Bilder

- Akad. Bildhauer Max Stockenhuber
Else Engländer
Friedrich Schober
Anton Christian Gignoux
Akad. Maler Franz Glaubacker
Wolf Huber
Konsulent Erich H. Baumert
Karl Puchberger, Grein
Univ.-Prof. Ing. A. Klačar, Wien
Karl Puchberger, Grein
Prof. Max Kislinger
- 12) Verschiedene Werke (39)
13) Mönch im Aisttal, Foto (43)
14) Alt-Grein, Aquarell, 1950 (51)
15) Ansicht von Grein, Stich, aus: Ernst Neweklovsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum d. oberen Donau II., 1954. Bd. 310 (52)
16) Motiv aus Grein, Feder, 1964 (53)
17) Der Strudel und Werfenstein, Zeichnung, 1931, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Bd. 309 (54)
18) Wappen von Grein, aus: Neweklovsky, Schiffahrt II., Tafel XXXIII/112 (55)
19) Grein, Friedhofort, Foto (56)
20) Greinburg, Plan, aus: R. Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, 1964 (58)
21) Grabstein des Grafen Sigmund von Hardegg, 1502, Foto (59)
22) Motive aus geschnitzten Buttermodellen, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Bauernherrlichkeit, Abb. 71 (69)

Mühlviertler Heimatblätter

- Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 5/6
- Mühlviertler Künstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4 II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4 II, Tel. 31 96 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1966
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S. 70,- (mit Postzustellung)
- Jahresbezug

Waldaist – Sorgenkind unseres Mühlviertels

Die Bezirkshauptmannschaft Freistadt hat mit Beschluß vom 6. 10. 1965 Agrar-147-1965 das Ansuchen Heinrich Ebners aus Perg auf Grund der Bestimmungen des oberösterreichischen Naturschutzgesetzes 1964 und der oberösterreichischen Naturschutzverordnung 1965 abgelehnt. Ebner bewarb sich um die behördliche Bewilligung zur Errichtung bzw. zum Ausbau des E-Werkes II im Riedlhammer in Gutau.

Tausende bängen um das Kernstück der mit Naturschönheiten so reich gesegneten Mühlviertler Landschaft. Wir haben nicht das geringste Verständnis dafür, daß man unser wildromantisches Kleinod ausschachtet und daraus Kapital schlägt. Für Gutau und die Fremdenverkehrsorte der Umgebung ist die Waldaist ein Erholungsgebiet ersten Ranges. Gutaus Fremdenverkehr ist immerhin beachtlich. Wir erreichen bei 15.000 Übernachtungen. Legt man einen Tagesverbrauch pro Gast von 80 Schilling zugrunde, so ergibt dies eine Jahreseinnahme von 1,2 Millionen Schilling. Hier treffen sich zwei entgegengesetzte Interessen, die nie zu überbrücken sind.

Der Einsatz, um den gespielt wird, ist viel zu

hoch und unersetzlich wertvoll, deshalb kann vor den Entscheidungen nicht genug über den Plan Ebners gesagt und geschrieben werden. Das Projekt, das E-Werk Riedlhammer auszubauen, wurde von der ersten Instanz, der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, abgelehnt. Jetzt steht die zweite Instanz, die oberösterreichische Landesregierung, vor der Aufgabe, über Ebners Bauabsichten zu entscheiden.

Bei der Verhandlung an Ort und Stelle an der Waldaist am 23. 9. 1965 waren auch eine Anzahl Bürgermeister des Unteren Mühlviertels anwesend. Unmittelbar beteiligt waren die der Gemeinden Gutau, Schönau und Sankt Leonhard. Weiters waren noch die Ortsvorsteher der Gemeinden Unterweißenbach, Königswiesen, Kaltenberg und Weitersfelden hier. Die Gemeindeväter, Gutau ausgenommen, standen alle auf Ebners Seite. Was sie zu sagen hatten, war dürrig und nicht hinreichend, um zu beweisen, daß der Bau des geplanten E-Werkes Riedlhammer II für die Bewohner ihrer Gemeinde existenznotwendig ist. Man hatte den Eindruck, daß sie zur Targung nur deshalb gekommen waren, um Ebner einen persönlichen Gefallen zu erwei-

Elegische Automatisations- reimereien

Die Technik hat das Menschenherz gepachtet.
Die Automation marschiert durchs Land.
Wenn man dies etwas näher noch betrachtet,
drückt uns die Kühlschranks-Ära an die Wand.

Rotationsrasiermaschinen surren.
Es brummt der Waschmaschinenautomat.
Die Mixgeräte cocktailzeugend gurren,
und auf dem Herd pfeift der Kelomat.

Des Frigidaires bereifte Fächer starren
vor künstlich hochgeschraubtem Winterfrost.
Nur ein paar Zeitgenossen noch verharren
bei ungekühlter Vorkriegshaushaltskost.

Nunmehr herrscht täglich Fernsehschirmgeflimmer.
Man konsumiert nur Shows mit Schlagerbrei
im gasgeheizten, staubgesaugten Zimmer.
Das Zeitalter der Stille ist vorbei.

Rudolf Pfann